



Landkreis Börde

INFO für Presse / Rundfunk / Fernsehen

Pressesprecher: Uwe Baumgart
Anschrift: Gerikestraße 104
39340 Haldensleben
Telefon: +49 3904 7240-1204
Telefax: +49 3904 7240-1270
E-Mail: pressestelle@boerdekreis.de

Mitteilungsnummer 039

Datum: 28. März 2011

Landrat Thomas Webel ist Schirmherr

Fachtagung „Junge Wilde / neue Herausforderungen an die Hilfesysteme“

Am 30. März veranstalten die Landesverbände der AWO und des PARITÄTISCHEN gemeinsam mit dem Landkreis Börde im Rahmen der Netzwerkarbeit der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft die Fachtagung „Junge Wilde / neue Herausforderungen an die Hilfesysteme“ in Peseckendorf. Die Tagung steht unter der Schirmherrschaft von Landrat Thomas Webel.

Die Initialzündung zu dieser Fachtagung wurde im Rahmen der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft des Landkreises Börde gegeben. Hier wird die Netzwerkarbeit für hilfebedürftige junge Menschen auch durch Mitwirkung der AWO und des PARITÄTISCHEN und natürlich der Fachämter des Landkreises Börde betrieben und Stück für Stück weiter ausgebaut.

Was hat es nun aber mit diesen „Jungen Wilden“ auf sich? Offensichtlich gibt es immer mehr junge Menschen, die zunehmend Schwierigkeiten haben, sich in der komplizierter und komplexer werdenden Gesellschaft zurecht zu finden. Verschiedene Statistiken und sozialwissenschaftliche Analysen zeichnen ein recht deutliches Bild. Relativ hohe Schulabbrecherquoten, brüchige Berufsbiografien, die Zunahme der Fallzahlen oder der Intensität der Hilfebedürftigkeit in der Jugend- und der Eingliederungshilfe, der Hilfen für Arbeitssuchende oder auch der klinischen Hilfen dokumentieren, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene mit den alltäglichen Anforderungen scheinbar überfordert sind und deshalb die Hilfe der Gesellschaft brauchen.

Die jungen Menschen, die im Fokus der Veranstaltung stehen sollen, sind oft noch nicht so richtig im Leben angekommen. Sie verstricken sich in zahllosen Konflikten und bringen die Hilfesysteme und damit auch die öffentlichen Verwaltungen und freien Träger der Jugendhilfe an Grenzen. Sie sprengen normative Rahmen und Systeme, erscheinen mitunter aufsässig, manchmal sogar kriminell, psychisch krank, hilferesistent, ja manchmal gänzlich unerreichbar für alles, was man ihnen wohlmeinend angedeihen lassen möchten.

Genau um die Koordinierung der Hilfen für die „Jungen Wilden“ geht es, über die sich die Verantwortungsträger am 30. März in Peseckendorf austauschen werden.